

# Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Lederstraße 25.

Fernruf Nr. 251  Gegründet 1826  
**Calwer Tagblatt**

Verlagspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf. Bestellgeld. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Donnerstag, den 6. Juni 1940

Nr. 131

## Gomme-Übergang erzwungen

Unsere Armeen greifen Frankreich in breiter Front an - Die im Aufbau befindliche Weygand-Linie an mehreren Stellen durchbrochen - Neue Greuelthaten aufgedeckt

## Geschützdonner steigert die Panikstimmung in Paris

Der neue kühne Angriff unserer Truppen löst Furcht und Schrecken in den Hauptstädten der Westmächte aus London befürchtet Luftangriffe - Die ganze englische Südküste wird geräumt - Reynaud legt Geheimbericht vor

## Churchill gibt die Niederlage zu und zittert um Englands Existenz

Berlin, 5. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Unsere Armeen sind heute früh in breiter Front zum Angriff gegen das Heer Frankreichs angetreten. Der Übergang über die Somme zwischen der Mündung der Somme und dem Dife-Äisne-Kanal wurde erzwungen und die dahinter im Aufbau befindliche sogenannte Weygand-Linie an verschiedenen Stellen zu Fall gebracht.

sozialistischen 85-Millionen-Reiches nicht mehr zu trosten vermag, daß ein großes und entschlossenes Volk den Marsch zur endgültigen Freiheit und Sicherung seiner Zukunft angetreten hat.

Alle kleinen und großen Lügen der Gegner Deutschlands, die noch bis vor wenigen Stunden den Erfolg unserer kämpfenden Brüder und Schöne vermindern sollten, sind jämmerlich in sich zusammengesunken. Hatte man in England nicht noch gestern geschwindelt, die Deutschen hätten in der Flandernschlacht 600 000 Soldaten verloren? Nun ist die Antwort da, die Antwort, die der im Einsatz überlebende und nimmermilde deutsche Soldat und die überlegene deutsche Truppenführung denen erteilt haben, die Deutschland zugrunde richten wollen. Eine Riesentatraschpe

für die feindlichen See, die für die Zukunft von der größten Bedeutung sein wird, bei eigenen Verlusten, die im Hinblick auf die Größe des Erfolges erstaunlich und erfreulich gering sind.

Der Führer hat jedem Deutschen aus dem Herzen gesprochen, wenn er in der Stunde des größten Sieges aller Zeiten der kämpfenden Armee die Versicherung gab, daß im neuen Ringen ganz Deutschland im Geiste bei ihr sei. In tiefster Dankbarkeit ehren wir die, die für des Reiches Freiheit streiten und ihr höchstes einsehen, unsere heißen Gebete und Wünsche begleiten sie, die mit dem Führer den Marsch in die Freiheit angetreten und den Kampf aufgenommen haben, an dessen Ende nur die totale Niederwerfung jedes Gegners stehen kann.

### Italiener in Belgien fusiliert!

Größte Empörung in Rom

Von unserem Korrespondenten

Rom, 6. Juni. In einem amtlichen Bericht nagelt das italienische Konsulat von Charleroi in Belgien die brutalen Mordthaten französischer Soldaten fest, die vor ihrer Flucht aus der 12 Kilometer von Charleroi entfernten Ortschaft Vieux Cambinaire mit Maschinengewehren eine wahre Treibjagd auf die dort beschäftigten italienischen Begleite und ihre Familien veranstalteten. Zahlreiche Italiener wurden dabei nach unmenschlichen Mißhandlungen unter haltlosen Beschuldigungen vor ein „Militärgericht“ geschleppt, in dem ein französischer Leutnant den Vorsitz führte. Dieses „Gericht“ sprach dann sieben von den verhafteten Italienern der „Spionage“ schuldig und ließ sie auf der Stelle erschießen. Die übrigen wurden nach fiktiven Anklagen auf freien Fuß gesetzt. In Rom herrscht über diese gemeinen Mordthaten heftige Empörung.

### Frankreich plant Kindersraub

Belgische Königskinder als Erpressungsobjekt

Von unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 5. Juni. Wie man aus Paris erfährt, beabsichtigt die ausgerissene belgische Regierung im Einverständnis mit der französischen die Kinder des Königs Leopold, die sich in Südfrankreich aufhalten, als Pfand zurückzubehalten. Wahrscheinlich sollen die beiden Kinder, die 12jährige Prinzessin Josephine Charlotte und der 10jährige Kronprinz Baudoin, als Mittel zu einer politischen Erpressung benutzt werden.

### Wilde Faschistenjagd in London

Überfüllte Gefängnisse in Paris

Kopenhagen, 5. Juni. Wie der Londoner Nachrichtendienst meldet, verhaftete die englische Polizei am Dienstag in allen Teilen Englands zahlreiche Faschisten. Unter den Verhafteten befindet sich eine Anzahl faschistischer Kandidaten für die Parlamentswahlen. Allein in Manchester wurden fast 40 Faschisten festgesetzt. Ferner wurden Verhaftungen vorgenommen in Canterbury, auf der Insel Wight, in Lowestoft, Hull, Sheffield, Worthing, Liverpool und Worcester. In Paris geben die Verhaftungen, die der Jude Mandel in seiner Eigenschaft als Innenminister zur „Hebung der Moral“ durchführen läßt, Tag und Nacht weiter. Die Pariser Gefängnisse sind derzeit überfüllt, daß die Verhafteten in die Provinz und sogar in die Kolonien verschickt werden sollen.

### Englische Südküste geräumt

Sperregebiete für Zivilisten

Von unserem Korrespondenten

Kopenhagen, 6. Juni. England erwartet, skandinavischen und amerikanischen Berichten zufolge, nach dem Muster des deutschen Luftangriffs gegen die militärischen Objekte von Paris nun auch Luftangriffe gegen englische Rüstungsfabriken, Flugplätze und Hafenanlagen, vor allem im Hinblick auf die eigenen Bemühungen, ein neues Heer aufzustellen und diesem Heer die in Flandern vollkommen verlorengegangene technische Ausrüstung wieder zu beschaffen. Um die Produktion vor Sabotageakten und anderen Zwischenfällen zu schützen, hat die englische Regierung eine neue Verordnung erlassen, die es allen Zivilpersonen verbietet, bestimmte Gebiete oder Betriebe zu betreten. Unter den Sperregebieten befindet sich, wie amerikanische Berichte hervorheben, die ganze englische Südküste, die in den letzten Tagen von ihren zivilen Bewohnern geräumt worden ist.

## Sämtliche Pariser Schulen geschlossen

Jähres Erwachen aus dem Schwindeltraum der plutokratischen Hetzer

Drabbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 6. Juni. Die neuen Aktionen der deutschen Truppen, die am Mittwochmittag auf Befehl des Führers an der bisherigen Abwehrfront in Frankreich begannen, haben, wie aus allen Berichten übereinstimmend hervorgeht, in der französischen Hauptstadt Verstärkung, Schrecken und panikartige Furcht ausgelöst.

Die Plutokraten hatten ja ihren Völkern lange genug vorgeschwindelt, daß die deutsche Armee ungeheurer geschwächt und infolge dessen in absehbarer Zeit nicht in der Lage sei, mit der bisherigen Stoßkraft Operationen durchzuführen. Auch aus diesem Schwindeltraum ist ein jähres Erwachen erfolgt. Nach Genfer Meldungen hört die Bevölkerung von Paris den Geschützdonner so stark wie noch nie. Schreden und Furcht haben sich erneut und nun in einem Maße verbreitet, daß das öffentliche Leben zu erstarren drohe. Die Fluchtpanik hat erneut eingesetzt, obwohl die Behörden alles daran setzen, um

die Moral der Bevölkerung zu retten. Unter dem Eindruck der Luftangriffe und der Bedrohung der französischen Hauptstadt durch den neuen Vormarsch der deutschen Truppen hat die französische Regierung am Mittwoch beschlossen, im Gebiet von Paris sämtliche Volksschulen zu schließen.

Am Mittwochvormittag hat Reynaud dem Drängen der Armeekommission der französischen Kammer nachgegeben und einen geheimen Rechenschaftsbericht über die Flandernschlacht vorgelegt. Er suchte dabei zu vermeiden, daß dieser Bericht der Vollversammlung der Kammer vorgelegt werden müsse. Reynaud hat, wie das Kommuniqué behauptet, gleichzeitig auch die ersten Nachrichten über die neuen deutschen Operationen bekanntgegeben. Die Abgeordneten billigten schließlich, wie das Kommuniqué behauptet, die Haltung der französischen Regierung, die sich, wie berichtet wird, nach Kräften bemühe, Frankreich zu retten.

## London tobt in ohnmächtiger Wut

Neue Verordnung gegen Sabotageakte - Rüstungsgewinnler haben Angst

Sonderbericht unseres Korrespondenten

Kopenhagen, 6. Juni. Auch in England hat der rasche Beginn der neuen Angriffsoperationen im Westen überrascht, nachdem noch in den letzten Tagen mehrere englische Blätter erklärt hatten, eine sofortige neue deutsche Offensive könne nicht in Frage kommen. Noch vor drei Tagen hat der englische General Gwynn erklärt, eine deutsche Offensive sei erst wieder in drei Wochen möglich.

Die Frage, die das Kabinett in diesen Stunden am meisten zu beschäftigen scheint, ist die des weiteren Einsatzes der britischen Luftlotte in Frankreich. Man scheint sich in London nicht zu verhehlen, daß ein weiterer starker Einsatz der britischen Luftwaffe in Frankreich für die britische Insel später schwerwiegende Folgen haben könnte.

Überall in den englischen Blättern und Sendungen macht sich ohnmächtige Wut darüber geltend, daß die deutschen Verluste in der Flandernschlacht relativ gering waren und weit hinter den aberwitzigen Behauptungen der alliierten Propaganda zurückblieben. Ohnmächtige Wut tobt sich auch gegenüber den deutschen Siegesfeiern aus, deren Be-

rechtigung England und Frankreich nur allzugut kennen. Die Wut entläßt sich in den feigen nächtlichen Bombenflügen gegen offene deutsche Städte, Flüsse, die in präherlichen Berichten verherrlicht werden.

England erwartet, skandinavischen und amerikanischen Berichten zufolge, nach dem Muster des deutschen Luftangriffs gegen die militärischen Objekte von Paris nun auch Luftangriffe gegen englische Rüstungsfabriken, Flugplätze und Hafenanlagen, vor allem im Hinblick auf die eigenen Bemühungen, ein neues Heer aufzustellen und diesem Heer die in Flandern vollkommen verlorengegangene technische Ausrüstung wieder zu beschaffen. Um die Produktion vor Sabotageakten und anderen Zwischenfällen zu schützen, hat die englische Regierung eine neue Verordnung erlassen, die es allen Zivilpersonen verbietet, bestimmte Gebiete oder Betriebe zu betreten. Unter den Sperregebieten befindet sich, wie amerikanische Berichte hervorheben, die ganze englische Südküste, die in den letzten Tagen von ihren zivilen Bewohnern geräumt worden ist.

### Der Dank an den Führer

Rudolf Heß spricht für das ganze Volk

Berlin, 5. Juni. Der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß hat nach dem siegreichen Ende der Schlacht in Belgien- und Französisch-Flandern den Dank des ganzen deutschen Volkes an den Führer in folgendem Telegramm zum Ausdruck gebracht: „Mein Führer! Das deutsche Volk dankt in tiefer Ergriffenheit und Liebe Ihnen und unseren Soldaten, die unter Ihrer begnadeten Führung die größte Vernichtungs- und Entscheidungsschlacht in der Geschichte zum einzig dastehenden Sieg gestalteten. Gott wird weiter mit denen sein, die den Sieg verdienen.“





**Das ist der Nachschub**

Auch seine Leistungen sind beispiellos

PK. ... 5. Juni. Mit Bewunderung und Stolz werden täglich die Meldungen von den gewaltigen Siegen und Leistungen unserer kämpfenden Truppen gelesen oder gehört. Doch was außer den Taten der Soldaten an der vordersten Front noch für Leistungen notwendig sind, um einen solchen Vormarsch, um solche Siege zu ermöglichen, ahnen nur wenige. Als Beispiel sei einmal die Leistung auf dem Gebiet des Nachschubs einer Division herausgegriffen.

Tausende von Menschen wollen täglich versorgt, mehrere tausend Pferde täglich gefüttert werden. Das Versorgungsamt mit der Bäckerei-Kompanie und einem Schlächtereizug haben dafür zu sorgen, daß täglich diese Truppenmasse regelmäßig versorgt wird. Das heißt aber, daß Tag und Nacht gebacken werden muß, die 24 Männer immer acht Stunden lang an Teigmaschinen und Defen stehen müssen. Da heißt es für die eine Abteilung backen, während die andere packt und zum neuen Standort vorausfährt, um dort alles bereitzumachen, damit die mit dem fertigen Teig nachrückende Abteilung sofort weiterbacken kann. Schon allein

die Leistung einer solchen Kompanie, die dazu nur etwa 60 Prozent Fachkräfte hat, ist vorbildlich.

Nicht weniger fest muß der Schlächtereizug zupacken. Hunderte von Tonnen von Munition für die verschiedensten Waffengattungen müssen von der Heimat bis in die vordersten Linien transportiert werden. Gerade hier muß für die Männer der Nachschubkompanie, beim Laden, Lagern und Wiederverladen der Munition als anstrengende Arbeit geleistet werden.

Was für die Menschen und das Tier die Verpflegung ist, ist für das Kraftfahrzeug das Benzin und Del. Gerade bei dem heutigen hohen Stand der Motorisierung unserer Wehrmacht ist der schnelle und schnell erreichbare Nachschub von Brennstoff von erhöhter Bedeutung. Woher die vielen vollen Benzinfässer immer alle plötzlich kommen mögen, darüber hat so mancher Landser sich schon den Kopf zerbrochen. Aber sie sind da, und vor allem da, wo sie gebraucht werden. Es ist die große Stärke und ein ungeheurer Vorteil des Nachschubs, der Verpflegung, der Munition und auch des Brennstoffes, daß er dicht hinter der kämpfenden Truppe folgt, so nah wie möglich und doch wieder in erforderlicher Sicherheit.

Die Betreuung der Verwundeten und die Sorge für ihre Wiederherstellung ist ein Gebiet, das eine Opfer- und Einsatzbereitschaft in den Sanitätskompanien, den Jahrvorposten, den Truppen- und Hauptverbandplätzen ist. Die ganze Sorge dieser Männer gilt der schnellen Rettung der Verwundeten und vielfach lennen Verze und Helfer sowohl in den Kämpfen selbst als auch auf den Verbandplätzen keine Nachtruhe. Die Veterinärkompanie arbeitet auf den Pferde- und Gerätesammelplätzen und in den Pferde- und Gerätesammelplätzen, um die kostbaren Tiere möglichst der Truppe zu erhalten.

Das gesamte Ordnungswesen liegt in den Händen der Feldgendarmarie, der außerdem Bewachung und Betreuung der Gefangenenlager obliegt. Vergessen seien nicht die Beute- und Gerätesammelstellen, bei denen alles erbeutete Kriegsmaterial und Gerät gesammelt und schnellstens wieder der Verwertung zugeführt wird, ebenso wie die verbrauchten Hülsen der Munition und Gerätschaften. Vergessen seien nicht die zahlreichen Feldwerkstätten, in denen die beschädigten Fahrzeuge und Geräte wieder instandgesetzt werden!

Und den Kreis dieser großen Gebiete des Nachschubs schließt das Feldpostamt, das für

den Soldaten Heimat und Front verbindet. In einem solchen Feldpostamt laufen täglich etwa 60 bis 80 000 Sendungen ein und aus, die sich allerdings auch schon auf 120 000 gesteigert haben. 140 Kilometer muß das Abholauto täglich zurücklegen, um die Post heranzuschaffen.

Wohin man sieht: Arbeit und nochmals Arbeit. Eine gigantische Leistung, die sich würdig an die Seite der Leistungen der kämpfenden Truppe stellt und für sie lebensnotwendig ist. Das ist der Nachschub.

Kriegsberichterstatter Ernst Bayer

**Nach dem „siegreichen Rückzug“**

Britische Kräfte tun ihr Bestes in Sicherheit  
New York, 5. Juni. Der New Yorker Bundesreserverebank ging aus dem Ausland über Kanada eine auf 200 Mill. Dollar geschätzte Goldsendung — meist Goldbarren — zu. Es ist dies eine der größten jemals hier eingetroffenen Goldsendungen. Beamte der Reserverebank lehnten es ab, die Herkunft des Goldes anzugeben. Finanzkreise nehmen jedoch laut Associated Press an, daß der große Teil des Goldes aus England stammt. — Diese Menge des Schiffs hätten sich die Londoner Goldfäden vor neun Monaten nicht gedacht.

